

51400b4 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Soziale Hilfen

51400b4 - Practice seminars in social services

General information	
Module Code	51400b4
Unique Identifier	KonzÜbSchweD-01-BA-M
Module Leader	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Lecturer(s)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Offered in Semester	Sommersemester 2021
Module duration	2 Semester
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch
Recommended for international students	Yes
Can be attended with different study programme	No

Curricular relevance (according to examination regulations)
Study Subject: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Study Focus: Soziale Hilfen Module type: Pflichtmodul Semester: 5 , 6

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Lebenslagen und Lebenswelten spezifischer Zielgruppen Sozialer Hilfen. Sie kennen verschiedene Handlungskonzepte/-techniken und Verfahrensweisen und können diese Kenntnisse zielgruppen- und kontextbezogen nutzen.

Content information	
Content	Wahlveranstaltungen zu Themen wie - Migration und Familie - Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management - Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen - Gutachten, Berichte – Soziale Hilfen - Schuldnerberatung - Kollegiales Fallverstehen - (Hilfe-)Planung in den Sozialen Hilfen - Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen - Diversity in den Sozialen Hilfen - Ausländer- und Asylrecht - Fallarbeit - Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen

Courses

Mandatory Courses

For this module all specified courses in the following table have to be taken.

[5.27.38.0 - Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen - Page: 3](#)

Elective Course(s)

The following table lists the available elective courses for this module.

[5.24.45.0 - Migration und Familie - Page: 5](#)
[5.27.01.0 - Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management - Page: 23](#)
[5.27.02.0 - Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen - Page: 29](#)
[5.27.04.0 - Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen - Page: 14](#)
[5.27.05.0 - Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter - Page: 7](#)
[5.27.06.0 - Gutachten, Berichte – Soziale Hilfen - Page: 20](#)
[5.27.07.0 - Schuldnerberatung - Page: 4](#)
[5.27.12.0 - Kollegiales Fallverstehen - Page: 19](#)
[5.27.13.0 - Opferhilfe und viktimologische Theorie - Page: 27](#)
[5.27.24.0 - \(Hilfe-\)Planung in den Sozialen Hilfen - Page: 26](#)
[5.27.25.0 - Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen - Page: 24](#)
[5.27.31.0 - Sozialraumorientierung in den Sozialen Hilfen - Theorie, Praxis und Kritik - Page: 12](#)
[5.27.37.0 - Systemische Beratung - Page: 10](#)
[5.27.39.0 - Kindeswohlgefährdung erkennen, beurteilen und handeln - Page: 30](#)
[5.27.41.0 - Diversity in der Jugend- und Familienbildung - Page: 31](#)
[5.27.42.0 - Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen - Page: 21](#)
[5.27.45.1 - Systemische Beratung älterer Menschen – vom Einzelfall zum Aufbau sozialer Netzwerke - Page: 17](#)
[5.53.xx - Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit - Page: 16](#)
[5.58.10.53 - Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen - Page: 6](#)
[c - Sozialraumorientierung – Relational gedacht - Page: 11](#)
[tbd - Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen - Page: 25](#)

Workload

Number of SWS	8 SWS
Credits	10,00 Credits
Contact hours	96 Hours
Self study	204 Hours

Module Examination

Examination prerequisites according to exam regulations	None
51400b4 - Portfolioprfung	Method of Examination: Portfolioprfung Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No

Course: Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen

General information	
Course Name	Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen Reflection of professional practical competence in the context of social services
Course code	5.27.38.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
Content	In der Veranstaltung werden auf der Grundlage des Modells professioneller Handlungskompetenz von Hiltrud von Spiegel theoretische Wissensbestände, Aspekte der beruflichen Haltung und deren Transformation in methodisches und persönliches Können auf den Kontext der Sozialen Hilfen bezogen und kritisch reflektiert. Durch die Zusammenführung und Integration der Wissensaneignung und Kompetenzentwicklung aus den verschiedenen konzeptionellen Übungen werden Impulse für eine Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz und für den Theorie-Praxis-Transfer gegeben.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Schuldnerberatung

General information

Course Name	Schuldnerberatung Debt counselling
Course code	5.27.07.0
Lecturer(s)	Bickel, Hardy (hardy.bickel@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung kennen die Studierenden Bedingungen und Merkmale einer Überschuldung der Adressat*innen der Sozialen Arbeit und können die Sinnhaftigkeit einer professionellen Schuldnerberatung im Kontext Sozialer Hilfen begründen.

Content information

Content	Die Studierenden lernen die Bedingungen, unter denen Überschuldung stattfindet, kennen. Die für Überschuldung kennzeichnenden Merkmale werden erörtert. Des Weiteren soll erarbeitet werden, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen professionelle Schuldnerberatung zweckmäßig und sinnvoll ist. Bestandteil der Veranstaltung ist ebenso eine Einführung in das Verbraucherinsolvenzrecht.
----------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Migration und Familie

General information

Course Name	Migration und Familie Migration and family
Course code	5.24.45.0
Lecturer(s)	Prof.Dr. Polat, Ayca (ayca.polat@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Auswirkungen von Migration auf die Familienstrukturen und die Familienhilfe zu verstehen und können die Lebenslagen und Lebenswelten der Adressat*innen identifizieren. Sie können aktuelle Forschungsergebnisse auf die Kontexte Sozialer Arbeit diskutieren und diese kritisch überprüfen. Im Sinne diversitätsbewusster Familienarbeit und Familienbildung wird das Methodenrepertoire der Studierenden erweitert und aufgrund analysierter Forschungsergebnisse neu bewertet.

Content information

Content	Migration verändert sowohl Familienstrukturen als auch das Aufgabenverständnis von Institutionen und Einrichtungen der Familienhilfe und Familienbildung. In der Veranstaltung wird darauf eingegangen, welche Auswirkungen das "Projekt" Migration auf die Lebenslagen von Einwanderfamilien hat. Dabei werden Forschungsergebnisse zur Lebenssituation und Generationsverhältnissen von Einwandererfamilien in Deutschland diskutiert und mit Lebenslagen von herkunftsdeutschen Familien verglichen. Darauf aufbauend werden Ansätze und Methoden diversitätsbewusster Familienarbeit und Familienbildung vorgestellt.
----------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

General information

Course Name	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen Rehabilitation and participation in social welfare systems
Course code	5.58.10.53
Lecturer(s)	
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Die Studierenden können...

Content information

Content	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen
----------------	--

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Miscellaneous

Miscellaneous	Die Veranstaltung findet als Wochenendseminar statt
----------------------	---

Course: Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter

General information	
Course Name	Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter Education and learning for, in and with age
Course code	5.27.05.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
• Sie können die wesentlichen didaktischen Prinzipien der Seniorenbildung wiedergeben. Sie können diese Prinzipien vor dem Hintergrund der Bedürfnisse Älterer in der letzten Lebensphase ableiten. • Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen. • Die Studierenden können erklären, wieso Bildung und Lernen für die zu gestaltende letzte Lebensphase bedeutsam sind. • Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen.
• Sie können wichtige Forschungsbefunde zu Bildung im Alter in ihren Folgen für die Angebotsentwicklung einschätzen. • Sie können aus lernpsychologischen und entwicklungspsychologischen und geragogischen Erkenntnissen Konzeptionen für Bildung und Lernen im Alter ableiten.
• Die Studierenden können in Gruppenarbeit gemeinsam wesentliche Aspekte gerontologischer Theorien und Modelle für Interventionen nutzbar machen. • Die Studierenden können Befunde und Modelle zur Kommunikation mit Älteren auf Ihren Umgang mit Älteren im Seminar und Alltag übertragen. Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten. Sie nehmen dabei eine achtsame Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer ein

Content information

Content	In der Sozialen Arbeit geht es zentral um die Entwicklung, Förderung und Begleitung von Menschen, um die Lebensverhältnisse von Menschen zu verbessern. Ohne Bildung und Lernen ist keine persönliche Entwicklung möglich; sie sind deshalb auch zentrale Themen für die Soziale Arbeit. Lernfelder im Alter können sich z.B. auf Gesundheit und Krankheit, den Lebenssinn, den Kontakt zwischen den Generationen, Biografie und Identität, Medien und Technik im Alltag oder freiwilliges Engagement beziehen. Im Alter wird das Lernen in organisierten Settings wie z.B. in der beruflichen Weiterbildung weniger wichtig, weil der Alltag zum Lernort wird. Gerade weil Ältere im Alltag oft selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen erwarten, ergibt sich die Parallele zwischen dem Geragogen als "Lernbegleiter" und dem Empowerment-Ansatz in der Sozialen Arbeit: Gerade dort, wo Ältere selbst andere Ältere oder Jüngere unterstützen, (z.B. als Technikbotschafter; Begleiter pflegender Angehöriger), ist es nötig, Lernarrangements zu schaffen, wo Ältere sich auf Augenhöhe mit ihrem profunden Vorwissen einbringen können und z.B. Curricula selbst entwickeln. In dieser Veranstaltung stehen daher solche zentralen Fragen von Bildung und Lernen im Alter, aber auch zwischen den Generationen im Vordergrund. Möglichen Themen können sein: Was sind Bildung und Lernen? Was haben Bildung und Lernen mit Sozialer Arbeit zu tun? Die Bedeutung von Bildung und Lernen im Alter Voraussetzungen für Bildung und Lernen im Alter Arbeitsfelder von Seniorenbildung Qualitätskriterien von Seniorenbildung Prinzipien der geragogischen Didaktik Intergenerationelles Lernen Aktuelle Forschung zu Bildung im Alter Wie sollten unterschiedliche Generationen mit Bildungsangeboten angesprochen werden (generationsübergreifend oder getrennt?) Zur Veranstaltung werden Seniorenstudierende der Universität Kiel eingeladen, um so intergenerationelles Lernen gleichzeitig zu thematisieren und zu erproben. Die Senioren sollen außerdem als Experten für Ihre Lebenswelt zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen Stellung nehmen. Besonderheit: Mit dem AWO-Servicehaus in Mettenhof ist ein generationenübergreifendes Projekt geplant, in dem sich Studierenden und Senior*innen bei Musik, Tanz und Theater begegnen können. Ebenso ist geplant, Senior*innen und Mitarbeiter*innen einzuladen, um zum Theorie-Praxis-Transfer beizutragen.
Literature	Kade, Sylvia (2009): Altern und Bildung. Eine Einführung. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. Bielefeld: Bertelsmann (Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen, 7). Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösen, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Stuttgart: Kohlhammer (Pädagogische Psychologie). Kolland, Franz; Gallistl, Vera; Wanka, Anna (2018): Bildungsberatung für Menschen im Alter. Grundlagen, Zielgruppen, Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Schramek, Renate; Kricheldorf, Cornelia; Steinfurt-Diedenhofen, Julia (Hg.) (2018): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Systemische Beratung

General information	
Course Name	Systemische Beratung Systemic counselling
Course code	5.27.37.0
Lecturer(s)	Nehlsen, Gudrun (gudrun.nehlsen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung verfügen die Studierenden über Grundkenntnisse der systemischen Beratung sowie über eine ziel- und lösungsorientierte Vorgehensweise. Anhand ausgewählter Fallbeispiele können die Studierenden Methoden der systemischen Beratung anwenden und die eigene berufliche Haltung reflektieren und konstruieren.

Content information	
Content	Die Veranstaltung vermittelt die Grundelemente systemischer Beratung. Die Studierenden werden in die ziel- und lösungsorientierte Vorgehensweise eingeführt, lernen systemische Beratungsmethoden- und -techniken kennen, können erste systemische Beratungserfahrungen machen und sich mit einer angemessenen Haltung auseinandersetzen. Inhalte sind u.a.: - Genogrammarbeit - Familienbrett - Hypothesen bilden - Auftragsklärung - Systemische Fragetechniken Durch praktische Übungen dient die Veranstaltung gleichzeitig der Reflexion eigener Themen und der daraus individuellen resultierenden Ressourcen im sozialpädagogischen Kontext.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Sozialraumorientierung – Relational gedacht

General information

Course Name	Sozialraumorientierung – Relational gedacht x
Course code	c
Lecturer(s)	Dr. Modrow, Kirsten (kirsten.modrow@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

d

d

Content information

Content	x
----------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Sozialraumorientierung in den Sozialen Hilfen - Theorie, Praxis und Kritik

General information	
Course Name	Sozialraumorientierung in den Sozialen Hilfen - Theorie, Praxis und Kritik Community orientation in social services – theory, practice and criticism
Course code	5.27.31.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) Wulff, Gesa (gesa.wulff@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die geschichtlichen und theoretischen Hintergründe der Sozialraumorientierung darzustellen. Sie können den Handlungsansatz in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit identifizieren sowie Arbeitsformen und Methoden auswählen und anwenden. Des Weiteren lernen die Studierenden kritische Erfolgsfaktoren der Sozialraumorientierung kennen und können anhand des erlernten Wissens eine eigene kritisch-reflektierte Einschätzung ableiten.

Content information	
Content	Die Sozialraumorientierung hat sich in jüngerer Vergangenheit insbesondere auf theoretisch-fachlicher, jedoch auch auf praktischer Ebene zu einem etablierten Ansatz der Sozialen Arbeit entwickelt. Die Bewältigung und Prävention sozialer Probleme sollen hier nicht nur auf individueller Ebene bearbeitet, sondern stets auch aus einer gewissen räumlichen, organisatorischen und gesellschaftlichen Perspektive betrachtet werden. Was wird unter Sozialraumorientierung verstanden? In welchen Arbeitsfeldern hat sie sich wie durchgesetzt? Welche Arbeitsformen/Methoden werden angewandt? Welche positiven oder negativen Folgen sind erkennbar oder denkbar? In der Übung werden sowohl theoretische Grundlagen betrachtet als auch praktische Beispiele analysiert, um so eine kritisch-reflektierte Einschätzung der Sozialraumorientierung in den Sozialen Hilfen zu ermöglichen.

Literature	Auswahl Früchtel, Frank/Budde, Wolfgang/Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Aufl. Wiesbaden: Springer VS . Früchtel, Frank/Cyprian, Gudrun/Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. 3., überarbeitete Aufl. Wiesbaden: Springer VS. Fürst, Roland/Hinte, Wolfgang (Hrsg.) (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien: Falcultas. Noack, Michael (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
-------------------	--

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen

General information	
Course Name	Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen Precarious living conditions
Course code	5.27.04.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von Prekarität verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunde zu Prekarität rückbinden an die lebensweltlichen Erfahrungs- und Bewältigungsweisen auf Seiten der Klient*innen. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten. Die Studierenden reflektieren, in welcher Hinsicht die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit selbst 'prekär' sein können.

Content information	
Content	Ausgehend von grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunden zu Prekarität geht es in der Veranstaltung zum einen um das vertiefte Verständnis der Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen Sozialer Hilfen und zum anderen um die Frage, welche Anforderungen und Herausforderungen sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte Sozialer Hilfen ergeben: Welche Faktoren tragen zur Entstehung und Verfestigung von Prekarität bei? Wie erleben ‚Betroffene‘ selbst ihre Situation, und welche Bewältigungsstrategien entwickeln sie? Und wie wird Prekarität zu einem Gegenstand für die Soziale Arbeit? Dabei gilt es insbesondere auch die Frage zu berücksichtigen, in welcher Hinsicht die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit selbst 'prekär' sein können.

Literature	Allmendinger, Jutta/ Jahn Kerstin/Promberger, Markus/Schels, Brigitte/Stuth, Stefan (2018): Prekäre Beschäftigung und unsichere Haushaltslagen im Lebensverlauf: Gibt es in Deutschland ein verfestigtes Prekariat ?, in: WSI-Mitteilungen, Jg. 71, Heft 4, S. 259-269. Goebel, Jan/Kottwitz, Anita (2018): Unsichere Beschäftigung und Prekarität – im Lebensverlauf und im Haushalt, in: Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Exklusive Teilhabe - ungenutzte Chancen. Dritter Bericht, unter: http://www.soeb.de/fileadmin/redaktion/downloads/soeb_3_Berichtskapitel/Kapitel_14.pdf Spindler, Helga (2016): Was bedeutet und wozu nützt der Begriff der „Prekarität“?, in: Forum Sozial, Nr. 2/2016, S. 44-48.
-------------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit

General information

Course Name	Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit The prison - Theory and practice of social work
Course code	5.53.xx
Lecturer(s)	Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

folgt

folgt

folgt

folgt

Content information

Content	folgt
----------------	-------

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Systemische Beratung älterer Menschen – vom Einzelfall zum Aufbau sozialer Netzwerke

General information	
Course Name	Systemische Beratung älterer Menschen – vom Einzelfall zum Aufbau sozialer Netzwerke Systemic Counselling of elderly people - from cases to building social networks
Course code	5.27.45.1
Lecturer(s)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Sommersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen wird damit begründet, daß Phänomene wie z.B. De-menz keine bloßen Einzelschicksale sind, sondern immer die ganze Familie und das soziale Umfeld betreffen. Die Unterstützung eines Menschen mit Demenz erfordert über Jahre hinweg vielfältige Formen von Hilfen und Begleitung, die häufig kaum von einer Person allein geleistet werden kön-nen. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, daß wir im Alter nicht nur hilfsbedürftiger werden, sondern auch selbst viel Hilfe leisten: Sind es doch gerade die schon älteren Menschen selbst, die innerhalb der Familie ihren noch älteren Eltern oder Ihren (Ehe)Partner*innen mit zwischen-menschlicher Zuwendung zur Seite stehen. In beiden Fällen spielt sich das Älterwerden, auch mit seinen schwierigen Veränderungen, zuneh-mend im Kontext der ganzen Familie und des weiteren sozialen Umfeldes ab.
In dieser Übung sollen Sie deshalb die Gelegenheit bekommen, sich sowohl die Grundlagen der systemischen Arbeit im Alter und insbesondere bei Demenz anzueignen als auch mit diesen Grund-lagen im Rahmen praktischer Übungen das nötige Veränderungswissen und die methodischen Fä-higkeiten zu erwerben, um bei Altersproblemen in der Familie beraten zu können.

Content information	
Content	Da die Anzahl der alleinlebenden älteren Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in Zukunft zunehmen wird, wird der Fokus über die Familie und das nahe soziale Umfeld hinaus auch auf den Aufbau und die Nutzung sozialer Netzwerke gerichtet. Deshalb fließen in die Übung au-ßerdem sozialräumliche Interventionen ein, die in Zusammenhang mit der Lokalen Allianz für Men-schen mit Demenz „ADele“ (Allein leben mit Demenz) in der Stadt Kiel entwickelt werden. Die Übung hat daher auch das Ziel, das Profil der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen in diesem Ar-beitsfeld mit Hilfe dieser spezifisch-sozialarbeiterischen Interventionen zu schärfen.
Literature	Literaturverzeichnis Friedrich-Hett, Thomas; Artner, Noah; Ernst, Rosita A. (Hg.) (2014): Systemisches Arbeiten mit älte-ren Menschen. Konzepte und Praxis für Beratung und Psychotherapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verl. (Systemische Therapie). Levold, Tom; Wirsching, Michael (Hg.) (2021): Systemische Therapie und Beratung. Das große Lehr-buch. 4. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Kollegiales Fallverstehen

General information

Course Name	Kollegiales Fallverstehen Collegial case supervision
Course code	5.27.12.0
Lecturer(s)	Coen, Bianca (bianca.coen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Voraussetzungen für ein kollegiales Fallverstehen wiederzugeben und daraus die Bedeutung von Fallreflexionen abzuleiten. Sie identifizieren Formen der Fallreflexion und können diese in ihrem konkreten praktischen Handeln umsetzen. Durch das Erlernen eines Perspektivenwechsels wird die Handlungskompetenz erweitert und es werden neue Handlungsoptionen erschlossen.

Content information

Content	Das Verstehen von belastenden Lebenssituationen und von schwierigen Fallverläufen stellt eine Herausforderung in der Sozialen Arbeit dar. Erforderlich sind Fallreflexionen, die der Perspektivenerweiterung dienen und Handlungskompetenzen erhöhen sowie die Rolle des Helfers/der Helferin klären können. In der Veranstaltung lernen die Studierenden anhand von beispielhaften Fällen strukturierte Formen der Fallreflexion kennen, die in einem kollegialen Team umzusetzen sind. Die Methode ist auch im Kontext von möglicher Kindeswohlgefährdung anwendbar.
----------------	--

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Gutachten, Berichte – Soziale Hilfen

General information

Course Name	Gutachten, Berichte – Soziale Hilfen Reports, evaluations – social services
Course code	5.27.06.0
Lecturer(s)	Coen, Bianca (bianca.coen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage theoretische Grundlagen der Dokumentation wiederzugeben und schriftliche Dokumentation zu erstellen. Sie können die Bedeutung und Funktion von Dokumentationen ableiten sowie die verschiedenen Formen einordnen. Sie können ihr erworbenes Wissen im Rahmen einer Schreibwerkstatt anwenden und erweitern.

Content information

Content	Auseinandersetzung mit Bedeutung, Form und Funktion von schriftlichen Dokumentationen im sozialarbeiterischen Berufsalltag - Theoretische Grundlagen für Dokumentationen - Einüben der Kompetenzen mittels einer Schreibwerkstatt - Erstellen von Aktenvermerken, Berichten, Stellungnahmen, § 8a-/1666-Anträgen - Auseinandersetzung mit verschiedenen Strukturvorschlägen - Erarbeiten von Fehlerquellen
----------------	--

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen

General information

Course Name	Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen Poverty and social inequality in the field of social services
Course code	5.27.42.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von sozialer Ungleichheit und Armut verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunde zu Armut und sozialer Ungleichheit rückbinden an die lebensweltlichen Erfahrungs- und Bewältigungsweisen von Armut auf Seiten der Klient*innen. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten.

Content information

Content	Ausgehend von grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunden zu Armut und sozialer Ungleichheit geht es in der Veranstaltung zum einen um das vertiefte Verständnis der Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen Sozialer Hilfen und zum anderen um die Frage, welche Anforderungen und Herausforderungen sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte Sozialer Hilfen ergeben: Welche Faktoren tragen zur Entstehung und Verfestigung von Armut und sozialer Ungleichheit bei? Wie erleben ‚Betroffene‘ selbst ihre Situation, und welche Bewältigungsstrategien entwickeln sie? Und welche Rolle spielt die Soziale Arbeit bei der Armutsbewältigung und -bekämpfung?
Literature	Auswahl Böhnke, Petra/Dittmann, Jörg/Goebel, Jan (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut. Ursachen, Trends, Maßnahmen, Stuttgart: UTB. Cremer, Georg (2017): Armut in Deutschland. Wer ist arm? Was läuft schief? Wie können wir handeln?, 2. Aufl., München: C.H. Beck. Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Springer.

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management

General information	
Course Name	Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management Individual social services: from case work to case management
Course code	5.27.01.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage grundlegende Elemente des Handlungskonzeptes Case Management zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen. Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern. Ferner können sie das Handlungskonzept kritisch reflektieren und seine Sinnhaftigkeit für Soziale Hilfen beurteilen.

Content information	
Content	Case Management erhält eine zunehmende Bedeutung in den Sozialen Hilfen. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse des Handlungskonzeptes. Die Studierenden entwickeln durch die Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis dieser Methode professionelle Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit mit einzelnen Menschen und Mikrosystemen. Inhalte: - Entwicklung des Case Management - Phasen des Case Management - Verfahren und Instrumente, z.B. Geno- und Soziogramme - Ansätze der motivierenden Beratung - Der Hausbesuch als aufsuchendes Element Sozialer Einzelhilfe

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen

General information	
Course Name	Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen Professional social work in the context of social services
Course code	5.27.25.0
Lecturer(s)	Niemann, Felix (felix.niemann@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage den Diskurs zu den Theorien und handlungstheoretischen Konzepten der Sozialen Arbeit ihren Erfahrungen aus der Berufspraxis gegenüberzustellen und zu reflektieren. Sie kennen beziehungsweise vertiefen die Charakteristika professioneller Sozialer Arbeit. Anhand exemplarischer Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit können die Studierenden spezifische Interventionsmöglichkeiten theoretisch fundiert begründen. Ferner werden mittels des Theorie-Praxis-Transfers neue Wissens- und Handlungskompetenzen konstruiert.

Content information	
Content	In diesem Seminar übertragen wir den Diskurs zu den Theorien und handlungstheoretischen Konzepten der Sozialen Arbeit in den Berufsalltag. Was sind die Charakteristika professioneller Sozialer Arbeit, die ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu anderen Professionen darstellen? Wie können spezifische theoretische Wissensbestände in die Fallarbeit übertragen werden? Zur Klärung dieser Fragen werden verschiedene Arbeitsfelder der Sozialen Hilfen analysiert und anhand von Fallbeispielen spezifische Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit herausgearbeitet. Neben der Schärfung des professionellen Profils der Studierenden ist die anwendungsorientierte Vertiefung von theoretischem Wissen durch die Übertragung auf Fallbeispiele ein Ziel der Veranstaltung.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen

General information

Course Name	Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen tbd
Course code	tbd
Lecturer(s)	
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

Die Studierenden können den Begriff der Selbstbestimmung genauer definieren und erörtern, welche Grenzen die Selbstbestimmung möglicherweise hat. Dies umfasst sowohl die rechtlichen Grundlagen der Selbstbestimmung, als auch der möglichen Eingriffe in die Selbstbestimmung. Die Studierenden kennen wesentliche Grundlagen des Betreuungsrechts sowie die rechtlichen Grundlagen der Unterbringung nach BGB und PsychKG.

Content information

Content	In der Sozialen Arbeit wird man in nahezu allen Tätigkeitsfeldern immer wieder mit dem Begriff "Selbstbestimmung" konfrontiert. Nicht zuletzt durch das Selbstbestimmungs-Stärkungs-Gesetz, die UN-Behindertenrechtskonvention sowie das Bundesteilhabegesetz, wurde die Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen in den Fokus gestellt. Damit einher geht die Diskussion hinsichtlich der "richtigen" und angemessenen Begleitung der Klienten in der Sozialen Arbeit. Hierbei bewegt man sich stets im Spannungsfeld zwischen der Vermeidung von Bevormundung einerseits und Vernachlässigung andererseits. Doch was, wenn sich ein Mensch durch sein Verhalten schadet? Müssen wir ihn zwingend daran hindern?
Literature	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: (Hilfe-)Planung in den Sozialen Hilfen

General information	
Course Name	(Hilfe-)Planung in den Sozialen Hilfen Planning (assistance) in the field of social services
Course code	5.27.24.0
Lecturer(s)	Niemann, Janica (janica.niemann@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Möglichkeiten und Rahmbedingungen des Hilfeplanverfahrens zu erkennen sowie dieses im Kontext gesetzlicher Regelungen einzuordnen. Sie können die einzelnen Schritte des Hilfeplanverfahrens bearbeiten und die Lebenslagen und Lebenswelten der Adressat*innen im Kontext Sozialer Hilfen interpretieren. Anhand praktischer Übungen können die Studierenden ihr erworbenes Wissen konkret in die Praxis umsetzen und sich in den geeigneten Methoden bei der Durchführung des Hilfeplans erproben. Durch die praktische Anwendung wird die Handlungskompetenz der Studierenden erweitert und neues Wissen und Können erzeugt.

Content information	
Content	Hilfeplanung ist in vielen Feldern der Sozialen Arbeit (Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe gemäß SGB XII etc.) gängige Praxis. In dem Seminar sollen die Stellung der Adressat/innen Sozialer Hilfen herausgearbeitet und anhand von Praxisbeispielen die einzelnen Schritte im Hilfeplanprozess simuliert und eigene Hilfepläne erarbeitet werden.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Opferhilfe und viktimologische Theorie

General information

Course Name	Opferhilfe und viktimologische Theorie Offender support and victimological theory
Course code	5.27.13.0
Lecturer(s)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Janzyk-Liehr, Susann (susann.janzyk-liehr@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

s. Modulbeschreibung

Content information

Content	Die „Opferperspektive“ ist weit über die Soziale Arbeit und das Gesundheitswesen hinaus gesellschaftlich relevant. Das Spektrum reicht von Kriminalitätsoptionen, über Mobbing- und Unfallopfer bis hin zu strukturellen Opfern beispielsweise durch Globalisierung, Wirtschaftskrise oder Migration. Studierende kennen unterschiedliche theoretische Ansätze der Viktimologie als Menschenrechtsansatz, als strafrechtsbezogen oder als allgemeine Viktimologie, gesetzgeberische Aktivitäten und sind über praktische Anwendungen dieses Wissens durch bestehende Institutionen, die Umgang mit Opfern haben, im Bilde. Schwerpunkte bilden Opferbedürfnisse und Copingverhalten, besondere Formen, wie häusliche und sexualisierte Gewalt sowie der Ansatz der Restorative Justice, mithin die auf die (Wieder)Herstellung des sozialen Friedens zwischen Opfern, Tätern und der Gemeinschaft zielende Arbeit von MediatorInnen, zu dem aktuell ein Forschungsprojekt an der FH läuft (vgl. www.rjustice.eu).
Literature	Aertsen, I.; Vanfraechem, I. & Bolívar Fernández, D. (Eds.)(2015). Victims and Restorative Justice. London & New York: Routledge. R 33 38/1 Bard, Morton & Sangrey, Dawn (1986)[1979]. The Crime Victim's Book. 2. Aufl. Secaucus. Böttger, A.; Lobermeier, O.; Plachta, K. (2014). Opfer rechtsextremer Gewalt. Wiesbaden: Springer VS. Hagemann, O.; Schäfer, P & Schmidt, S. (Hrsg.)(2009). Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice. FH Niederrhein Verlag. Schäfer, P. & Weitekamp, E. (Hrsg.)(2014). Establishing Victimology, FH Niederrhein Verlag.

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
------------------------	------------

Übung	2
-------	---

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen

General information

Course Name	Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen Mediation in the context of social services
Course code	5.27.02.0
Lecturer(s)	Dr. Thane, Katja (katja.thane@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome

Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.

s. Modulbeschreibung

Content information

Content	Die Übung zeigt Formen von Konfliktbearbeitung auf, bei denen die Soziale Arbeit in der Rolle der Moderation oder Mediation agiert. Erprobt werden sowohl Verfahrensweisen, an denen in der Regel nur 3 oder 4 Personen beteiligt sind (z.B. im Rahmen der Trennungs- und Scheidungsmediation oder des Täter-Opfer-Ausgleichs) als auch Verfahrensweisen des Conferencing mit vielen Beteiligten, die sich besser für Konflikte zwischen sozialen Gruppen eignen. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Verfahren der Konfliktbearbeitung durch Mediation kennen. Sie erleben in Rollenspielen, wie sich unterschiedliche Settings und Verfahrensweisen auf den Ablauf und das Ergebnis auswirken und können sich in den Rollen als MediatorIn oder Konfliktpartei erproben. Sie lernen die theoretische Fundierung im Rahmen der "restorative justice" sowie Bedeutung und Praxis der Mediation in Deutschland und im internationalen Rahmen kennen.
----------------	---

Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations

Ungraded Course Assessment	No
-----------------------------------	----

Course: Kindeswohlgefährdung erkennen, beurteilen und handeln

General information	
Course Name	Kindeswohlgefährdung erkennen, beurteilen und handeln Recognize, assess and act on child welfare risks
Course code	5.27.39.0
Lecturer(s)	Thieme, Ute (ute.thieme@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Irregular
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden eignen sich Wissen an zu Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung und sozialpädagogische Methoden und Verfahrensweisen, sie entwickeln die Fähigkeit, Wissen Können und Haltung fallbezogen und kontextangemessen anzuwenden .
Sie entwickeln eine professionelle Haltung im Umgang mit den Beteiligten des Prozesses.

Content information	
Content	Soziale Arbeit im Kontext von Kindeswohlsicherung stellt eine fachliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung werden u.a. die wesentlichen Rahmenbedingungen, Aufgaben, Verfahrensweisen und Methoden der sozialpädagogischen Arbeit sowie Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung thematisiert. Dies erfolgt in einer Mischung zwischen theoretischer und rechtlicher Grundlagenbildung, eng verbunden mit zahlreichen Praxisbeispielen und entsprechenden praktischen Übungen zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung sowie zu Gesprächen mit Eltern und Kindern.
Literature	? Kindler, Heinz u.a. (Hg.) (2006): Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), München: Deutsches Jugendinstitut ? Schone, Reinhold/Tenhaken, Wolfgang (Hrsg.) (2015): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe: Ein Lehr- und Praxisbuch zum Umgang mit Fragen der Kindeswohlgefährdung, Weinheim: Beltz Juventa ? Galm, Beate/Hees, Katja/Kindler, Heinz (2016): Kindesvernachlässigung – verstehen, erkennen, helfen, München: Reinhardt

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Diversity in der Jugend- und Familienbildung

General information	
Course Name	Diversity in der Jugend- und Familienbildung Diversity in Education of Youth and Families
Course code	5.27.41.0
Lecturer(s)	Prof.Dr. Polat, Ayca (ayca.polat@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden - kennen empirische und theoretische Zugänge zu Diversity in Handlungsfeldern der Bildungs- und Beratungsarbeit mit Jugendlichen und deren Familien. - kennen Grundlagen zur Umsetzung von Diversity in der Jugend- und Familienhilfe - kennen relevante Aspekte von Diversity wie Rassismus, Geschlecht, soziale Schicht, Migration, Flucht und Behinderung in der Jugend- und Familienhilfe
Die Studierenden können die erarbeiteten Aspekte von Diversity für erste konzeptionelle Überlegungen umsetzen und in Gruppenarbeit Wissensbestände miteinander verbinden.
Sie können, im Sinne von diversitätsbewussten Zugängen in der Jugend- und Familienhilfe, ein erweitertes Methodenrepertoire anwenden.
Die Studierenden können die erarbeiteten Aspekte von Diversity zur kritischen Selbstreflexion anwenden.

Content information	
Content	Zunehmende gesellschaftliche Diversität hat Auswirkungen auf die Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe sowie Bildungsinstitutionen. Sie müssen sich verstärkt mit den Fragen auseinandersetzen, welche Zielgruppen sie mit ihren Angeboten erreichen können, welche gesellschaftlichen Zugangshürden für bestimmte Adressat*innengruppen existieren und welche Kompetenzen mit diversitätsbewussten Bildungs- und Beratungsangeboten verbunden sind. Im Rahmen der Übung findet eine theoretische und konzeptionelle Auseinandersetzung mit Ansätzen zu diversitätsbewusster Bildungs- und Beratungsarbeit in der Jugend- und Familienhilfe statt. Darüber hinausgehend werden, anhand von praktischen Übungen, Sensibilisierungsprozesse für Benachteiligungsprozesse und Vorurteile initiiert.
Literature	Karim Fereidooni/Antonietta P. Zeoli (Hg.) (2016), Managing Diversity. Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung. Springer VS Verlag Leiprecht, R. (Hg.) (2011), Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag Thimmel, A. /Y. Chehata 2015, Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Wochenschau Verlag

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	Yes